



Weihnachtsgrüße

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Namen von Verwaltung und Ortsgemeinderat wünsche ich Ihnen Allen frohe und gesegnete Weihnachtstage. Dass es sicher andere Weihnachtstage werden, ist, so glaube ich, uns Allen klar. Trotzdem sollte auch in diesem so fremd anmutenden Jahr das höchste und schönste Fest der Christen seinen Stellenwert behalten. Es wird anders werden, ruhiger, weniger stressig, ohne Weihnachtslieder, Familienfeste, Kaufrausch nach dem Shutdown, dafür sicher konzentrierter und vielleicht sogar nachhaltiger. Ich glaube, wir Alle werden dieses Weihnachtsfest nicht so schnell vergessen. In diesem Sinne wünsche ich:

Frohe Weihnachten!

Ihr
Andreas Perscheid
Ortsbürgermeister

Dank an die „Adventsmusikanten“

„Draus vom Walde komm ich her“,.....so kennen wir die Weihnachtsgeschichte, die wir in jedem Jahr hören. Sie kamen vom Walde her, die meisten Mitglieder der Adventsmusikanten, und spielten an den Adventssonntagen an mehreren Stellen im Ort und den Ortsteilen Advents- und Weihnachtslieder für alle, die es hören wollten. Besonders hat es den Menschen in unserem Seniorenheim gefallen, die ja in besonderer Weise von den Corona-Maßnahmen betroffen sind. Aber egal, ob auf dem Klausenplatz, dem Weiherplatz, am Forsthaus oder am Seniorenheim, ihre Musik war ein Licht in der „Dunkelheit der Pandemie“. Stellvertretend für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger möchte ich mich bei den Adventsmusikanten für die gelungenen Darbietungen bedanken, auch für die Abwechslung, die sie in manches Haus gebracht haben. Zu den Adventsmusikanten gehörten: Sonja, Volker, Lukas und Felix Klein und Melanie Brüscke vom Bauhof sowie Frank Simon vom Dieblicher Berg. Danke für Euren Einsatz!

Jahresrückblick 2020

Mit dem 31.12.2020 endet ein Jahr, das niemand bisher so kannte. Corona hatte und hat uns fest im Griff. Vieles, was auf der Agenda stand, konnte nicht durchgeführt werden oder wurde aus Vorsicht nicht umgesetzt, so im privaten wie im dienstlichen Bereich. Trotzdem können wir als Ortsgemeinde auf ein Jahr zurückblicken, das uns entscheidend vorangebracht hat. Drei Großprojekte konnten umgesetzt bzw. begonnen werden: Der Klausenplatz wurde umgestaltet, der Friedhof wurde teilweise neu angelegt, eine neue Kita befindet sich im Bau. Für diese Vorhaben mussten bzw. müssen mehr als 1,5 Mio. Euro aufgewendet werden. Auch wenn davon über 600.000 € an Zuschüssen fließen werden, die Ortsgemeinde hat jedoch erhebliche Finanzmittel aufzuwenden, um die Projekte zu stemmen. Dass wir das ohne Fremdkapital leisten konnten, verdanken wir einer soliden Haushaltsführung in den Jahren zuvor. Bei den doch weithin sehr klammen Kassen in den Kommunen können wir gemeinsam hier auch ein wenig stolz sein.

Wie oben bereits erwähnt, hatten wir noch Einiges mehr vor, jedoch war ein Arbeiten unter Pandemiebedingungen in unseren Gremien nicht einfach. Auf Antrag der CDU- und SPD-Fraktion im Ortsgemeinderat wurden über ein halbes Jahr keine Ausschusssitzungen mehr abgehalten. So konnten Vorhaben nicht für eine Entscheidung im Rat vorbereitet werden. Ich danke an dieser Stelle den Fraktionsvorsitzenden dafür, dass manche Beschlüsse in den Fraktionen vorbereitet wurden, was doch in einigen Fällen sehr hilfreich und Zeit ersparend bei den Ratssitzungen war. Trotz allem wurde am Naturlehrpfad begonnen, ein Naturgarten wurde angelegt, 5 Jahresbäume gepflanzt. Die Spielplätze wurden durch unsere Gemeindearbeiter, obwohl kein Arbeitstag stattgefunden hat, auf einen Stand gebracht, der auch bei der Spielplatzprüfung Anerkennung gefunden hat. Der Marzy-Platz wurde mit Parktaschen versehen, die Randgestaltung ist für das Jahr 2021 auf der Agenda. Im gesamten Ort wurde eine Parkregelung durch vorgegebene Parkflächen getroffen, damit auch Rettungsfahrzeuge zukünftig ohne Zeitverzug an ihren Einsatzort gelangen. Neben der Kita wurde ein Grundstück erworben, das zukünftig für mehr Außenspielfläche für die vielen Kinder in unserer Kita sorgen soll. Leider sind auch hier wieder zeitliche Verzögerungen zu erwarten. Unsere Gemeindearbeiter haben einige neue Bänke um unser Dorf installiert, in dieser Corona-Situation sicher eine gute Sache. Unsere Wanderwege wurden gepflegt, sie dienen in der Corona-Zeit vielen Menschen als Erholungsmöglichkeit, da ja der Urlaub in diesem Jahr oft ausgefallen ist. Hier möchte ich mich noch einmal bei den Feuerwehrkameraden und Kameradinnen bedanken, die einen freiwilligen Arbeitstag damit verbrachten, einige Wanderwege wieder besser begehbar zu machen. Das äußere Erscheinungsbild der Gemeinde insgesamt hat sich sicher dadurch verbessert, dass unsere Mitarbeiter mehr Zeit hatten, sich der Pflege der Grünanlagen und Beete zu widmen. Hier kamen dankenswerter Weise auch einige positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung bei der Verwaltung an. Kritik muss und sollte, sofern sie berechtigt ist, ja sein, aber manchmal tragen auch positive Äußerungen zu erfolgreicher Arbeit bei.

Was wurde nicht erledigt? Sicher ist zu bedauern, dass es im Moselvorgelände auch in diesem Jahr nicht weiter gegangen ist, aber trotz Gestaltungskonzept wäre es dringend erforderlich gewesen, Beschlüsse zur Umsetzung des Konzeptes im Ausschuss vorzubereiten. Dies sollte ein Schwerpunkt im Jahr 2021 sein. Auch bei der Planung für Dieblich-Ost II, dem Baugebiet „Hinter den Höfen“ und bei der Planung des neuen Sportgeländes sind wir, für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar, nicht viel weitergekommen. Trotzdem wissen wir, dass in den laufenden Verfahren in allen drei Projekten entscheidende Fortschritte gemacht werden

konnten. Die Behörden waren einige Monate im Corona-Modus, an vielen Stellen ging nicht viel, aber es konnten trotzdem kleine erforderliche Zwischenschritte erledigt werden.

Im Vorhaben Bürgersaal für Dieblich konnten trotz Bemühen um einen anderen Standort keine Fortschritte erzielt werden, was wir gerade jetzt sehr deutlich spüren. Ein geräumiger Bürgersaal würde in der Zeit des Abstandhaltens sicher hilfreich sein.

Trotz aller Widrigkeiten schaue ich insgesamt zufrieden auf das zu Ende gehende Jahr 2020 zurück, kann natürlich auch verstehen, dass die Ratskolleginnen und Ratskollegen, die erst seit 2019 im Amt sind, gerne mehr „Sichtbares“ hätten vorweisen wollen. Aber man muss sich bestimmt noch daran gewöhnen, dass politisches Handeln weitaus langsamer geht als politisches Denken und Wollen.

Die Verwaltung kann sich nicht über fehlende Arbeit beklagen. Neben den normalen dienstlichen Erfordernissen mussten in den einzelnen Planungsphasen für die bereits erwähnten Vorhaben Termine abgestimmt und erledigt werden, die Einbindung in Planung und Durchführung der Großprojekte und auch der kleineren Vorhaben erforderte einen regelmäßigen und enormen Zeitaufwand, nicht zuletzt gab es Handlungsbedarf bei einigen rechtlichen Angelegenheiten, die meist mit Rechtsbeistand zu bearbeiten waren. Ich muss sagen, dass gerade in den beiden letzten Jahren Ratsbeschlüsse oder Tätigkeiten der Ortsgemeinde viel öfter zu rechtlichen Auseinandersetzungen, meist mit Privatpersonen, geführt haben. Woran das jetzt im Einzelnen liegt, kann ich mir nicht erklären, ich persönlich habe dies in 15 Jahren vorher so nicht kennengelernt. Ich möchte Niemanden in seinen Rechten beschneiden, aber weniger Egoismus und etwas mehr Verständnis und Toleranz wären sicher für ein harmonischeres und dadurch meist auch erfolgreicherer Miteinander besser geeignet.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kollegen in der Verwaltung, Helmut Hannes und Jan Schröder, für die Unterstützung und Hilfe, für ihre Zeit und für ihren Einsatz herzlich bedanken. Sie waren immer bereit, an Terminen teilzunehmen, Aufgaben zu übernehmen oder mich sonst zu unterstützen.

Den Ratskolleginnen und Ratskollegen sage ich Danke für ihr ehrenamtliches Engagement, auch wenn in diesem Jahr Corona bedingt nur relativ wenige Sitzungen absolviert wurden. Es sollte das Ziel für 2021 sein, vielleicht noch etwas mehr miteinander zu kommunizieren, mehr Verständnis für einander aufzubringen und im persönlichen Dialog das eine oder andere zu klären, bevor Externe sich damit beschäftigen müssen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in diesem Sinne wünsche ich uns Allen ein gutes neues Jahr 2021 mit viel Zufriedenheit, Gesundheit und weniger Corona. Corona hat, wage ich zu behaupten, die Menschen und die Welt doch ein Stück weit verändert. Mein sehnlichster Wunsch wäre eine zumindest teilweise Rückkehr zur Normalität, die sicher nach Corona anders sein wird. Helfen Sie Alle mit, dass die enormen Anforderungen, die in den nächsten Jahren auf uns zukommen, bewältigt werden können.

Ihr

Andreas Perscheid